

„Effizienter Tierschutz ist präventiver Menschenschutz“

Bereits seit Anfang der 80er Jahre ist eine zunehmend negative Darstellung von Hund und Halter, nicht nur durch die Sensationsmedien sondern auch durch die sogenannte "seriöse Presse" zu beobachten. Durch eine bedauerlich tendenziöse „Berichterstattung“ wurde ein Negativbild vom Hund erzeugt, das ihm als ältesten Begleiter und treuesten Freund des Menschen in keiner Weise gerecht wird. Die hieraus resultierende schlechte Stimmung wirkte sich auf unsere nichthundehaltenden Mitmenschen aus und fand auch im Laufe der Jahre ihren Niederschlag in den Forderungen und Entscheidungen von Politik und „Rechtsprechung“.

Diese negative Entwicklung nahmen im März 1997 einige engagierte und verantwortungsbewusste Hundehalter zum Anlass, um sich zu einer ersten Zusammenkunft im Norden Deutschlands, in Dedesdorf bei Bremerhaven zu treffen und die "Initiative zum Schutz bedrohter Hunderassen" ins Leben zu rufen.

Angeregt durch den Zuspruch engagierter Hundehalter und der Tatsache, dass sich die Hundefreunde in ihren Bemühungen nicht nur auf den Schutz bedrohter Hunderassen beschränken wollten, wurde am 20. Juni 1997 von neunzehn Hundehaltern in Walsrode (Niedersachsen) der **Verein gegen die Diskriminierung von Hund und Halter e.V.** gegründet.

H heute ist der als gemeinnützig anerkannte Verein mit seinen Schwerpunkten Tierschutz in der Hundehaltung, Interessenvertretung von Hundehaltern und objektiver Öffentlichkeitsarbeit nicht nur mit Mitgliedern in fast jedem Bundesland vertreten, sondern auch bundesweit aktiv und erhält wachsenden Zulauf von verantwortungsbewussten Hundefreunden mit der erforderlichen Portion Idealismus.



Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass sich gerade seit der jüngeren Vergangenheit auch viele Veterinärmediziner und Rechtsanwälte im Verein engagieren. Dies ist ein Resultat der durchweg objektiven und sachlich fundierten Arbeitsweise des Vereines, die stetig zunehmende Anerkennung findet.

Die Aktivitäten umfassen zum einen die Zusammenarbeit mit Tierschutzvereinen, Hundesportvereinen, Hundeschulen, gewissenhaften Züchtern und Tierärzten, um vorhandene Probleme rund um die Hundehaltung zu analysieren und entsprechend einzuwirken bzw. diesbezüglich auch präventiv tätig zu sein. Weiterhin berät der Verein potentielle Hundehalter beim Welpenkauf, bei der Aufnahme eines Tierheimhundes und leistet Unterstützung bei der Vermittlung von in Not geratenen Hunden. Auch die erforderliche Sachkunde der Hundefreunde ist dem Verein ein besonderes Anliegen. Und so bietet er nicht nur für Vereinsmitglieder Informationsveranstaltungen mit kompetenten Fachleuten zu Themen wie z. B. Hunderziehung, Tierschutz, Gesundheit und Ernährung an.



Durch eine sachliche und objektive Aufklärung von Politik, Behörden und Gesellschaften in Form von umfangreichem Informationsmaterial, Veranstaltungen und Gesprächen vor Ort, Aufklärung der Öffentlichkeit durch Informationsstände und Veröffentlichungen sollen Vorurteile abgebaut, Missverständnisse ausgeräumt und so ein harmonisches Miteinander von Nichthundehaltern und Hundefreunden gefördert werden. Dass hierzu auch ein massives Vorgehen gegen die tendenziöse Darstellung von Hund und Halter in den Sensationsmedien gehört, versteht sich als selbstverständlich.

Weiterhin setzt sich der Verein vermittelnd und unterstützend, ähnlich dem Mieterschutzbund für Mieter, für **alle** verantwortungsbewussten Hundehalter **jedweder Rasse** ein, die z. B. durch Behörden, Vermieter, Wohnungsbaugesellschaften unverschuldet in Bedrängnis geraten. Für die Beantwortung juristischer Fragen stehen dem Verein kompetente und engagierte Rechtsanwältinnen aus verschiedenen Bundesländern, in der Regel ebenfalls Hundehalter und Tierschützer, zur Seite. Diese Bemühungen können nach Auffassung des Vereins nicht ausschließlich als Vertretung der Interessen verantwortungsbewusster Hundehalter betrachtet werden. Denn die erfolgreiche Problemlösung bewahrt den betreffenden Hund in den meisten Fällen vor dem Schicksal eines eventuell langjährigen Tierheimaufenthaltes. Infolge dessen betrachtet der Verein seine diesbezüglichen Anstrengungen als wertvollen und vor allem präventiven Beitrag zum Tierschutz.

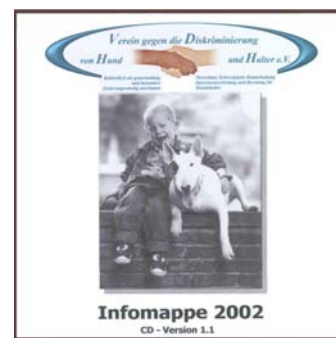
Wesentlicher Bestandteil der zahlreichen Hundeverordnungen und -gesetze sind Rasselisten, durch die Hunde bestimmter Rassen pauschal als gefährlich stigmatisiert werden. Diese Rasselisten entbehren jeglicher wissenschaftlichen Grundlage und täuschen lediglich die von der Politik versprochene Sicherheit für die Bevölkerung vor. Sie dienen allerdings vielmehr der Vertuschung langjähriger politischer und behördlicher Versäumnisse, sie widersprechen unserem Rechtsstaatsprinzip, sie sind ein Nährboden für Denunziationen und Aversionen und sie fördern vor allem ein extremes Tierelend. Viele Hunde der betroffenen Rassen werden aufgrund der rassespezifischen Hundeverordnungen, der erhöhten Hundesteuer und den daraus resultierenden Folgen, wie z. B. finanzieller Not, drohender Wohnungskündigung usw. in Tierheime abgegeben oder sogar ausgesetzt. Nur mit der kompletten Abschaffung der Rasselisten wird verhindert, dass willkürlich weitere Hunderassen geächtet und ausgerottet werden. Deshalb ist der Kampf für die Abschaffung der Rassenkataloge ein äußerst wichtiger und aktiver Beitrag für den Tierschutz.

Erst nach der endgültigen Abschaffung dieses willkürlichen und für Politiker sehr bequemen Instrumentes der Rasselisten, wird man in den verantwortlichen Kreisen zur dringend erforderlichen Sachlichkeit finden, das tatsächliche Problem, nämlich verantwortungslose und unkundige Hundehalter, endlich nicht mehr ignorieren und dann hoffentlich angemessenen behandeln.

In unmittelbarer Folge sind seit der Gründung des Vereines bereits einige Verfahren gegen rassespezifische Hundesteuersatzungen und -verordnungen eingeleitet und zum Teil auch positive Urteile erstritten worden. Als maßgeblichste Erfolge in diesem Bereich unserer Bemühungen dürfen wir die Urteile des Bundesverwaltungsgerichts vom 03.07.02 (Az.: 6 CN 5.01) geg. die niedersächsische Gefahrtierverordnung sowie vom 18.12.02 (Az.: 6 CN 1.02) geg. die schleswig-holsteinische Gefahrhundeverordnung verbuchen. Zu den Mitgliedern unseres Vereines zählen einige Rechtsanwältinnen in verschiedenen Bundesländern, die wie wir selbst Hunde- und Tierfreunde sind und die über eine ausgesprochene Kompetenz in Sachen Rechtsfragen der Hundehaltung verfügen. Nicht nur der Verein, sondern auch seine Mitglieder erhalten hier fachkundige Unterstützung

Der Verein veranstaltet monatliche Mitgliedertreffen, verschickt regelmäßig Informationsschreiben an seine Mitglieder und gibt eine laufend aktualisierte „Infomappe“ heraus. Ferner werden immer wieder neue Themen aufgegriffen, in die sich auch bisher eher passive Mitglieder mit einbringen können. Jüngste Projekte sind zum Beispiel: Hunde im Einsatz in der tiergestützten Humantherapie und der Aufbau eines bundesweiten Pflegestellennetzes für obdachlose Hunde.

Für seine ausschließlich ehrenamtlich ausgeführte Arbeit ist der Verein für jedwede Form der Unterstützung dankbar. Natürlich auch aus den europäischen Nachbarländern.



Nähere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.hund-und-halter.de oder direkt bei dem Schriftführer des Vereines, Herrn **Oliver Storck**

Auf dem Rhäden 48
D - 31553 Auhagen

Tel.: (05725) 8417
Fax: (05725) 709563